

Peusquens, Matth. Dsdf. Peuchen, Matth. Stolberg 1933

Teil II

III. Die Familie Peusquens ab zirka 1700 in Aachen, Düsseldorf und Düren

Peuskens Matthias (PQ. 0101) heiratete am 03.08.1706 in Aachen, in der neben dem Dom gelegenen Pfarrkirche St.Foillan, Schallenberg Catharina aus Köln. Beim Eintrag ins Kirchenbuch erscheint erstmals die heutige Schreibweise des Familiennamens P E U S Q U E N S. Der Pfarrer, der den Heiratseintrag geschrieben hat, vermerkte zusätzlich, daß Peusquens Matthias schon seit einigen Jahren in seiner Pfarrgemeinde lebte¹.

Die Identität des Peusquens Matthias, der am 03.08.1706 in Aachen Schallenberg Catharina heiratete, mit Peuskens Matthijs, der am 07.08.1681 in Heerlen getauft worden ist, geht eindeutig aus einigen Akten des Schöffengerichts Heerlen hervor, die dort zwischen 1706 und 1708 geschrieben worden sind.

Am 21.06.1706 verkaufte Peuskens Matthys, wie schon in Teil A II. vermerkt wurde, seinen Anteil am Haus „den Helm“ in Heerlen an Jan van Gulpen².

Im Jahre 1707³ verkaufte er in Heerlen eine Weide genannt „den Schramm“ und 1708⁴ eine Weide am Hasenkamp, welche beide von seinem Vater Peuskens Conrad herkamen⁵.

In den beiden letztgenannten Dokumenten wurde vermerkt, daß der Verkäufer Matthys Peuskens aus dem Helm verheiratet ist mit Catharina Schallenberg.

Die 1933 in den „Mitteilungen der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde“⁶ ausgesprochene Vermutung, daß Peusquens Matthias, der Stammvater der rheinischen Familie dieses Namens, identisch sein könnte mit Peuchen Matthias, getauft am 02.06.1675 in Stolberg bei Aachen, einem Mitglied der alten Eifeler Reidemeisterfamilie Peuchen⁷ deren Genealogie bis zirka 1470 zurück erkundet worden ist, hat sich somit nicht bestätigt⁸.

Zu dieser Annahme war man gekommen durch die Tatsache, daß im Jahre 1718 bei der Taufe in der katholischen Kirche St.Lambertus zu Düsseldorf Johann Arnold Freiherr von Frenz zu Kellenberg als Taufpate fungierte beim fünften Kind von insgesamt sieben, die Peusquens Matthias und Schallenberg Catharina in Düsseldorf zwischen 1711 und 1722 katholisch taufen ließen. Da dieser Taufpate ein Neffe der zu Stolberg wohnenden adeligen Familie seines Namens war, hätte es sich um einen Jugendbekannten von Peuchen Matthias aus Stolberg handeln können.

Verwunderlich war auch, daß in Düsseldorf niemals Taufpaten aus der väterlichen Verwandtschaft auftraten. Man schloß daher auf Familienzwist, vielleicht hervorgerufen durch Konfessionswechsel. Die Familie Peuchen in Stolberg war nämlich lutherisch-protestantisch, jedoch Peusquens Matthias ließ seine Kinder in Düsseldorf katholisch taufen.

Viele Jahre später konnte bei intensiven Untersuchungen der lutherischen Kirchenbücher von Stolberg festgestellt werden, daß der oben genannte Matthias Peuchen in der Zeit von 1691 bis

1743 mehr als zehnmal dort als Taufpate eingetragen war, und von 1690 bis 1708 war er als Kommunikant in diesen lutherischen Kirchenbüchern vermerkt⁹.

Der erst 1989 in Aachen durch einen glücklichen Zufall gefundene Heiratseintrag im Kirchenbuch der katholischen Kirche St.Foillan in Aachen bestätigt jedoch, daß die Vermählung von Peusquens Matthias und Schallenberg Catharina im Jahre 1706 stattgefunden hat, und ab zirka 1710 lebten die Eheleute in Düsseldorf, wo sie bis 1722 sieben Kinder katholisch taufen ließen.

Die dargestellten Tatsachen zeigen also eindeutig, daß Peuskens / Peusquens Matthias aus Heerlen und Schallenberg Catharina aus Köln die Stammeltern des rheinischen Geschlechts Peusquens sind, deren Nachkommen heute in Düsseldorf, Düren, Blatzheim/Kerpen, Frechen, Köln, Frankfurt und Ettlingen bei Karlsruhe leben.

Schallenberg Catharina stammte aus Köln aus der Pfarre St.Mauritius. In Aachen lebten auch einige Mitglieder der Kölner Familie Schallenberg. Eine Kusine Catharinas, Schallenberg Odilia war in Aachen mit dem Zinngießer Schwartz Adolf verheiratet und aus dem Jahre 1711 wird von diesem Ehepaar berichtet, daß sie im Besitz des Hauses „Zum wilden Mann“, Ecke Krämerstraße unweit des Doms und etwas später auch vom Haus „Zum güldenen Baum“ in der Krämerstraße 23 waren¹⁰.

Wie es zu der Verbindung von Peusquens Matthias und Schallenberg Catharina gekommen ist, darüber ist bis jetzt noch nichts bekannt. Möglicherweise haben sie sich in Aachen bei der Verwandtschaft aus der Familie Schallenberg kennengelernt.

Über die berufliche Tätigkeit von Peusquens Matthias in Aachen ist auch noch nichts in Erfahrung gebracht worden. Bekannt ist nur, daß er in Aachen nicht die Bürgerrechte erhalten hat, denn in der Liste der Bürgerrechtsverleihungen in der Reichsstadt Aachen von 1656 - 1794 wird er nicht erwähnt. Ob er vielleicht ein Gesuch auf Einbürgerung an den Rat der Stadt Aachen gerichtet hat, das dann abgelehnt wurde, ist nicht bekannt¹¹.

Die Eltern der Catharina waren die Eheleute Schallenberg Heinrich und Reuß Maria (Reutz). Diese Ehe war am 21.09.1671 geschlossen worden und es sind von ihnen zehn Kinder bekannt, die in der Pfarrkirche St.Mauritius zu Köln getauft wurden.

1. Everhardus	getauft am 29.05.1672
2. Anna Catharina	getauft am 22.03.1674
3. Hubertus	getauft am 16.12.1676
4. Margaretha	getauft am 05.03.1679
5. Petrus	getauft am 10.06.1681
6. Catharina	getauft am 02.11.1682
7. Theodorus	getauft am 28.11.1684
8. Maria	getauft am 08.12.1686
9. Clara Catharina	getauft am 19.02.1689
10. Sibilla	heiratet am 01.09.1718 Franciscus Antonius Mastinky. Vater und Trauzeuge der Braut war Henricus Schallenberg.

IIId. (aus Ib 6) Matthias, ist wahrscheinlich identisch mit Matthias Peusjens (1709), Peuskens (1711/12), von da ab Peusquens, der mit Katharina geb. Schallenberg aus Düsseldorf am 14. 3. 1709 in St. Jan zu s'Hertogenbosch einen Sohn und von 1711 bis 1722 sieben Kinder in St. Lambertus zu Düsseldorf katholisch taufen lässt. Das einschlägige Trauregister von St. Jan fehlt. Matthias' Frau war Schwester eines hohen katholischen Geistlichen in Düsseldorf. Niemals treten Paten einer väterlichen Verwandtschaft auf. Man könnte daher auf Familienzwist schließen, vielleicht hervorgerufen durch Konfessionswechsel. Beachtlich ist aber 1718 der Vater Johann Arnold Freiherr von Frenz zu Kellenberg (* Schlenderhan 13. 2. 1665). Da dieser ein Neffe der zu Stolberg wohnenden Familie seines Namens war, könnte es sich um einen Jugendbekannten von Matthias Peuchen aus Stolberg handeln. Die Forschung über die Identität des letzteren mit dem genannten Stammvater der rheinischen Familie Peusquens ist noch nicht abgeschlossen. Sie wird betrieben durch Dr. med. G. Peusquens, Düsseldorf, Rosenstraße 65.

In der Zeit von 1711 bis 1722 ließen Peusquens Matthias und Schallenberg Catharina in Düsseldorf in der St.Lambertuskirche sieben Kinder taufen, ihr vermutlich erstes Kind war 1709 in Hertogenbosch/Niederlande getauft am worden.

1. Peusgens (PQ. 0201)	getauft am	14.03.1709 Hertogenbosch
Servatius Everhardus	gestorben am	25.05.1784 Köln
2. Peuskens (PQ. 0202)	getauft am	30.03.1711 Düsseldorf
Everhard Franz	gestorben am	? ?
3. Peuskens (PQ. 0203)	getauft am	20.04.1712 Düsseldorf
Franz Hermann	gestorben am	19.09.1765 Düsseldorf
4. Peusquens (PQ. 0204)	getauft am	13.08.1714 Düsseldorf
Johann Maximilian Heinrich	gestorben am	10.11.1781 Düsseldorf
5. Peusquens (PQ. 0205)	getauft am	24.06.1716 Düsseldorf
Maria Katharina Sophia	gestorben am	16.01.1779 Düsseldorf
6. Peusquens (PQ. 0206)	getauft am	25.07.1718 Düsseldorf
Johann Bernhard Arnold	gestorben am	? ?
Aloysius Appollinaris		
7. Peusquens (PQ. 0207)	getauft am	09.07.1720 Düsseldorf
Maria Agnes Christina	gestorben am	16.01.1779 Düsseldorf
8. Peusquens (PQ. 0208)	getauft am	19.12.1722 Düsseldorf
Johann Adam Christian	gestorben am	? ?

Nach 1722 ist über Peusquens Matthias und seine Ehefrau Schallenberg Catharina nichts mehr bekannt. Man weiß nicht, wann und wo sie verstorben sind. Die Sterbebücher der St.Lambertus Kirche beginnen erst ab 1740.]

Die von Karl Fix 1933 in seiner Geschichte über die Reidemeister-Familie Peuchen in Stolberg und weiter zurück bis 1470 in der Eifel im Umkreis von Schleiden, ausgesprochene Vermutung, dass diese Familie identisch sein könnte mit der Familie Peusquens, ist von Georg Peusquens als Tatsache aufgenommen worden, und er hat die Genealogie anhand der von Fix erforschten Familie Peuchen, auch als Familie Peusquens fortgeführt und aufgezeichnet und ein großes Familienbild hergestellt. Dieses Bild kam dann an seinen Halbbruder Wilhelm Hubert Maria Peusquens, und hing in Königswinter in der Wohnung, laut Aussage der Enkelin Inge in Frankfurt. Von dort kam das Bild dann wahrscheinlich an dessen Sohn Werner, der es wohl mit nach Hildesheim genommen hat, wo er 1984 in 2. Ehe die 20 Jahre jüngere Margit Goltz *1945 heiratete. Möglicherweise ist das Bild noch dort in der Wohnung. Die wahre Identität von Matthias Peusquens *1681 in Heerlen / NL, der 1706 in Aachen Catharina Schallenberg aus Köln *1682, heiratete, wurde erst 60 Jahre später, von Barthel und Peter Peusquens 1993 entdeckt, und ausführlich dokumentiert in der Geschichte der Familie Peusquens, 2000.

<https://wgff.de/digibib/Ext/Frame-Grundlagen.php>

Bd.1 (1913-1917):	H.1	H.2	H.3	H.4	H.5	H.6	H.7	H.8	H.9	H.10
Bd.2 (1918-1921):	H.1	H.2	H.3	H.4	H.5	H.6	H.7	H.8	H.9	H.10
Bd.3 (1921-1924):	H.1	H.2	H.3	H.4	H.5-6	H.7	H.8-9	H.10		
Bd.4 (1924-1926):	H.1	H.2	H.3	H.4	H.5	H.6	H.7	H.7a	H.8	H.9
Bd.5 (1926-1928):	H.1	H.2	H.2a	H.3	H.4-5	H.6	H.6a	H.7	H.8	H.9
Bd.6 (1929-1930):	H.1	H.2-4	H.5	H.6	H.7	H.8	H.8a	H.9	H.10	
Bd.7 (1931-1933):	H.1	H.2	H.3	H.4	H.5	H.6	H.7	H.8	H.9	H.10
Bd.8 (1933-1936):	H.1	H.2	H.3	H.4	H.4a	H.5	H.6	H.7	H.8	H.9
										H.10
									H.11	H.12
										H.12

<https://wgff.de///digibib/Files-MWGfF/MWGfF-7.7.pdf>

<https://wgff.de///digibib/Files-MWGfF/MWGfF-7.9.pdf>

<https://wgff.de///digibib/Files-MWGfF/MWGfF-7.10.pdf>

Beiträge zur Geschichte der Eifeler Reidemeisterfamilien.

Von Landesrat Karl Fix, Münster i. W.

Seit längerer Zeit schon liegen über eine ganze Anzahl der Eifeler Reidemeisterfamilien Werke familien- und wirtschaftsgeschichtlichen Inhaltes vor. Ja, es sind unter ihnen solche, die zu den besten derartigen Veröffentlichungen schlechthin zählen. Aber es konnte nicht ausbleiben, daß manche Lücken offengeblieben sind, die den Forscher empfindlich stören. Ständige Anfragen beweisen mir dies. Die Ursachen dieser Lücken sind ebenso verschiedenartig, wie verständlich. Manche der betreffenden Familien ist ausgestorben, manche hat ihren Wohnsitz ins ferne Ausland verlegt, manche ist — meist infolge des Aufhörens der Eisenerzeugung — in wirtschaftliche Bedeutungslosigkeit zurückverfallen. Die Arbeit, die hier nicht mehr aus dem Kreise der betreffenden Familien selbst zu erwarten ist, sollten die interessierten Mitglieder der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde übernehmen. Unter ihnen verfügen mehrere über einen recht bemerkenswerten Stoff, dessen Veröffentlichung von der Gesellschaft und darüber hinaus

Zur Familiengeschichte des Gebiets noch folgendes:

Strange, Jos., *Beiträge zur Genealogie der adeligen Geschlechter*, 2. Heft, Köln 1865 S. 1 ff.: *Die Lehenträger der Herrschaft Dreyborn von Werner von Vlatten bis auf Daem von Harff den Ältern.*

Hashagen, J., *Geschichte der Familie Hoesch*, 2 Bde. mit je 2 Teilen, Köln 1911 — 1916. Kelleter, Heinr., und Poensgen, E., *Die Geschichte der Familie Poensgen*, Düsseldorf 1908. Schoeller, Hugo, *Beiträge zur Geschichte der Familie Schoeller, Urkunden und Akten*, Düren 1910.

Vergleiche außerdem den hier folgenden Aufsatz von *Landesrat Geschichtsblätter, 7. (Zahrg., Ar. 1, Elberfeld 1930, S. If.). Karl Fix.*

von der ganzen Gemeinde der Familienforscher gewiß lebhaft begrüßt werden wird. Es harren noch der Veröffentlichung oder wenigstens weitestgehenden Ergänzungen die Nachrichten über Namen wie Axmacher, v. Coels, Cramer, Floß, Herten, de L'Lau, Münker, Nase, Peuchen, von Recklinghausen, Rotscheidt, Schubbaeus — um nur einige zu nennen. Wertvolle Ergänzungen liegen vor für Schoeller, Poensgen, Günther, Virmond. Wenn ich heute auf Ermunterung seitens des Herrn Vorsitzenden der Westdeutschen Gesellschaft in diesem Sinne erstmalig das Wort ergreife, so geschieht das in der Hoffnung, daß diejenigen anderen Mitglieder, die sich durch vorstehende Aufzählung apostrophiert fühlen, demnächst folgen. Bei der engen Verknüpfung der meist nach dem Gesichtspunkte der Reidwerksanteile heiratenden Familien kommt es von selbst, daß die bereits vorhandenen genealogischen Werke der Eifel und ihrer näheren Umgebung (Aachen, Düren, Stolberg) auf Schritt und Tritt Hinweise für die neuen Arbeiten ergeben. Deshalb gestatte ich mir, eine Zusammenstellung der wichtigsten dieser Werke zu geben und zugleich Abkürzungen für ihre Anziehung vorzuschlagen:

*Aachen: H. F. Macco „Aachener Wappen und Genealogien“ Band I (Aachen 1907) = Ml
desgl. Band II (1908) = M II*

Dalbenden: Frau M. Charlier „Chronik von Dalbenden“ (Maschinoskript) = D

Günther: K. H. Schaefer „Geschichte der Familie Günther“ (Köln 1901) = G

Hoesch : F. Hashagen „Geschichte der Familie Hoesch“ 2 Bde. (Köln 1911 u. 1916) = H

*Pastor: H. F. Macco „Beiträge zur Genealogie rheinischer Adels- und Patrizierfamilien“
Band IV (Aachen 1905) = Pa*

Peltzer: desgl. Band III (1901) = Pe

Peill: L. Strutz „Geschichte der Familie Peill“ (Görlitz 1927) = Peill

Poensgen: H. Kelleter u. E. Poensgen „Die Geschichte der Familie Poensgen“ (Düsseldorf 1908) = Po

Schoeller: A. B. Schoeller „Geschichte der Familie Schoeller“ (Berlin 1894) = Sch I

desgl. H. Schoeller „Beiträge zur Geschichte der Familie Schoeller“ (Düren 1910) = Sch II

*Virmond: E. Virmond „Geschichte der Eifeler Eisenindustrie von ihren ersten Anfängen an
bis zu ihrem Verfall“ (Schleiden 1896) = VI*

desgl. „Geschichte der Familie Virmond“ (Düsseldorf 1902) = VII

Hier kann man eine Bemerkung nicht unterdrücken: Es ist höchst zu bedauern, daß bei der Zusammenstellung von Sch II die Gelegenheit der Sichtung fast aller für unseren Stoff wichtigen Archivalien nicht benutzt worden ist, um außer dem Namen Schoeller auch auf die der anderen Reidemeister zu achten. Wenn man sieht, was in den wegen des vorkommenden Namens Schoeller abgedruckten Urkunden noch an weiteren Namen enthalten ist, ahnt man die Ausbeute, die man hinsichtlich dieser ohne viel Mehrarbeit erzielt haben würde, wenn man eben den Nahmen der Aufgabe damals weiter gesteckt hätte. Vielleicht ist das Versäumte überhaupt nicht mehr nachzuholen, befinden sich doch wichtige Teile des Schleidener Archivs jetzt m Palais Areberg in Brüssel und sind zum mindesten jetzt unzugänglich! — Neben den gesicherten Ergebnissen aller der genannten Werke dienten als Quelle ganz besonders die von dem Peuchen-Enkel Professor Dr. Hugo Zoeller in München verständnisvoll behüteten Konzessionsurkunden und genealogischen Aufzeichnungen der alten Reidemeister Peuchen. (Der Genannte ist der bekannte Kolonialforscher und Verfasser

des 1931 bei Koehler in Leipzig erschienenen Buches „Als Journalist und Forscher in Deutschlands großer Kolonialzeit.“) Er führt darin auf Seite 13 die 8 wichtigsten dieser Urkunden einzeln auf. Selbstverständlich sind als Quellen ausgiebig die Kirchenbücher benutzt, vor allem die Register der für die Protestantenten des ganzen Schleidener Tales zuständigen Gemeinden in Gemünd. Bekanntlich haben aber die wichtigen reformierten Bücher große Lücken, nämlich von 1621 bis 1652 und 1673 bis 1692; das Sterberegister beginnt überhaupt erst 1693. Unter diesen Umständen gewinnen die erwähnten Peuchenschen Urkunden ganz besonderen Wert, ebenso wie die von Frau Charlier in Dalbenden aufbewahrten Urkunden der Familie Cramer, die allerdings größtenteils schon in der Chronik von Dalbenden ausgewertet waren. — Der Gedanke, hier allen liebenswürdigen Mithelfern namentlich zu danken, mußte unausgeführt bleiben, wollte man nicht den verfügbaren Raum durch Wiedergabe von etwa 30 Namen belasten. Aber der allgemein hier ausgesprochene Dank ist nicht weniger herzlich!

1. Peuchen.

An die Spitze der einzeln zu behandelnden Familien ist die Peuchensche gesetzt, da die hier neu über sie gebrachten Urkunden zugleich auch Licht auf andere Familien werfen und so deren spätere Behandlung vorbereiten. Das Fehlen einer abgeschlossenen Familiengeschichte hat hier seinen Grund darin, daß der Name Peuchen — wenigstens in seinem eisen-erzeugenden Hauptast — im Mannesstamme schon seit 1855 (dem Todesjahr von Reinhold Peuchen) erloschen ist. Es leben allerdings noch Peuchen-Nachkommen, und zwar gerade auch unter den Mitgliedern der Westdeutschen Gesellschaft. Diese hatten aber infolge Wechsels des Wohnortes und einer kleinen Namensverschiebung den (Zusammenhang und auch seine Kenntnis verloren. Erfreulicherweise werden sie jetzt wieder an eine lange und bedeutende Geschichte ihrer Familie angeknüpft!

Über die Herkunft der Familie Peuchen herrschte bislang eine teilweise unrichtige Lesart. Virmond macht sie sich zu eigen, wenn er in V I in seinen Angaben über die Reidwerke der Eifel und ihre Besitzer (S. 50 ff.) sowie später einmal (S. 104) angibt, daß die Familie Peuchen aus Holland vor der Bedrückung durch Alba geflüchtet sei und sich 1567 in Blumenthal niedergelassen habe. Das kann schon deshalb nicht zutreffen, weil sich Vertreter der Familie schon im Anfang des 16. Jahrhunderts im Schleidener Tal

nachweisen lassen, die obendrein schon länger dort sässig gewesen zu sein scheinen. Kelleter weist in seinen grundsätzlichen Untersuchungen über die Geschichte der Eifeler Eisenindustrie (Po 5.13 ff., besonders 37) den *Peuchen* ihren Platz unter den in der Mitte des 15. Jahrhunderts anlässlich der Reorganisation des Hüttenwesens ins Schleidener Tal gezogenen Reidemeisterfamilien an. Er nennt sie zusammen mit den *von Frohnrath, Jenches, Schoeller und Poensgen*. Der völlige Mangel einer Erwähnung unter den Familien der voraufgehenden Periode läßt allerdings auch ausgeschlossen erscheinen, daß die *Peuchen* schon zu diesen gehört hätten. Nun sind die *Poensgen* damals (1464) aus der holländischen Provinz Limburg ins Schleidener Tal gekommen. Das konnte festgestellt werden, nachdem sich herausstellte, daß die Heimat des Stammvaters *Pontzeler von Goellecke* offenbar identisch ist mit dem Orte *Gölke* (jetzt Joé) in Holländisch-Limburg, aus dem *Maria Putzen*, die Frau des 1476 bis 1523 erwähnten *Meys Hoesch* von Liberme und Kettenis stammte (H I S. 139/140 und Stammtafel). Die Überlieferung holländischer Abstammung könnte daher bei den *Peuchen* insofern berechtigt sein, als sie vielleicht zusammen mit den *Poensgen* herübergeholt worden sind. Die Legende, zu den Glaubensvertriebenen der Albaschen Zeit

gehört zu haben, erklärt sich zur Genüge daraus, daß mehrfach Angehörige dieser Familien späterhin sich mit den Peuchens versippt haben. Für einen Zusammenhang mit Holland spricht auch der Umstand, daß dort der Name in recht ähnlicher Form mehrfach vorkam und noch vorkommt. usw.

<https://wgff.de///digibib/Files-MWGfF/MWGfF-7.7.pdf>

<https://wgff.de///digibib/Files-MWGfF/MWGfF-7.9.pdf>

<https://wgff.de///digibib/Files-MWGfF/MWGfF-7.10.pdf>

381 Fix: Beiträge zur Geschichte der Eifeler Reidemeisterfamilien. 1. Peuchen. 382

6. Matthias, (*) 2. 6. 1675, siehe II d.

II d. (aus Ib 6) Matthias, ist wahrscheinlich identisch mit Matthias Peusjens (1709), Peuskens (1711/12), von da ab Peusquens, der mit Katharina geb. Schallenberg aus Düsseldorf am 14. 3. 1709 in St. Jan zu s'Hertogenbosch einen Sohn und von 1711 bis 1722 sieben Kinder in St. Lambertus zu Düsseldorf katholisch taufen läßt. Das einschlägige Trauregister von St. Jan fehlt. Matthias' Frau war Schwester eines hohen katholischen Geistlichen in Düsseldorf. Niemals treten Paten einer väterlichen Verwandtschaft auf. Man könnte daher auf Familienzwist schließen, vielleicht hervorgerufen durch Konfessionswechsel. Beachtlich ist aber 1718 der Pate Johann Arnold Freiherr von Frenz zu Kellenberg (* Schlenderhan 13.2. 1665). Da dieser ein Neffe der zu Stolberg wohnenden Familie seines Namens war, könnte es sich um einen Jugendbekannten von Matthias Peuchen aus Stolberg handeln. Die Forschung über die Identität des letzteren mit dem genannten Stammvater der rheinischen Familie Peusquens ist noch nicht abgeschlossen. Sie wird betrieben durch Dr. med. G. Peusquens, Düsseldorf, Rosenstraße 65.

Die wahre Identität von Matthias Peuskens / Peusquens wurde erst 60 Jahre später, von Barthel und Peter Peusquens 1993 entdeckt, und ausführlich dokumentiert in der Geschichte der Familie Peusquens, 2000.